

Hessenkämpfer hört in Harsewinkel auf

Hart erkämpfter 30:28-Erfolg der TSG in Ladbergen

Ladbergen (dh). Nach zwei Spielzeiten wird Hagen Hessenkämpfer im kommenden Mai bei der TSG Harsewinkel als Trainer aufhören. »Ich werde meinen am Saisonende auslaufenden Vertrag nicht verlängern«, gab der 40-Jährige gestern Abend nach dem 30:28 (12:16)-Auswärtserfolg seiner Mannschaft beim TSV Ladbergen bekannt. Ob Hessenkämpfer einen neuen Verein übernehmen wird, steht noch nicht fest: »Vielleicht nehme ich mir auch eine Auszeit vom Handball.«

Eine rund 40-minütige Auszeit nahm sich die TSG beim Tabellen-vorletzten in Ladbergen. Da in der Abwehr viel zu individuell gedeckt wurde, anstatt im Kollektiv zu arbeiten, und durch fehlerhaftes Aufbauspiel zu wenig klare Chancen herausgearbeitet wurden, lagen die Gastgeber bereits mit

22:15 vorne. Dann aber stellten die Harsewinkler auf eine 4:2-Deckung um. »Damit ist Ladbergen nicht klar gekommen«, sagte Hagen Hessenkämpfer. Philipp Birkholz gelang zunächst der Ausgleich zum 26:26 (53.) und wenig später nach dem 28:28 die 29:28-Führung. Manuel Mühlbrandt machte mit einem Rückhandwurf zum 30:28 alles klar.

»Ich hatte im Vorfeld gesagt, dass nur die Punkte zählen. Aber die Art und Weise, wie wir aufgetreten sind, wird sicherlich noch aufgearbeitet«, sagte Hessenkämpfer im Hinblick auf das Derby am Freitagabend (20 Uhr) gegen seinen Ex-Klub HSG Gütersloh.

TSG Harsewinkel: Dähne/Schumacher - Uphus (1), Sewing (4), Mühlbrandt (7), Ötting (3/2), Hilla (5), Bröskamp (2), Birkholz (4), Pelkmann (1), Stöckmann (3).

Aufwärtstrend mit Schönheitsfehler

TV Verl verliert 26:28 in Hüllhorst – Reithage verletzt

Hüllhorst (dh). Stark verbessert, aber erfolglos: Handball-Verbandsligist TV Verl hat am Samstagabend mit 26:28 (13:16) bei der HSG Hüllhorst verloren und befindet sich weiter in akuter Abstiegsgefahr. »Es waren nur wenige Situationen, in denen es nicht gepasst hat. Aber eben ein paar zu viel«, haderte TVV-Trainer Sören Hohelüchter: »Wir hätten mindestens einen Punkt verdient gehabt. Zumindest habe ich einen klaren Aufwärtstrend gesehen.«

Die Verler setzten die Vorgaben ihres Coaches um, agierten gegen die 5:1-Abwehr der HSG mit Übergängen oder zwei Kreisläufern. Da aber zwei Gegenstoß-Pässe nicht ankamen und zwei Freiwürfe von außen vergeben wurden (Hohelüchter: »Die müssen wir machen«), lagen die Gäste zur Pause mit drei Toren hinten. Nach der Pause spielte der TVV konzentriert

weiter, beim 22:22 (53.) sowie 24:24 (55.) hätte die Partie kippen können. »Marc Bode hatte bei einem Gegenstoß das 25:24 auf der Hand, doch er verwarf«, so Hohelüchter, dem nur ein Rumpfteam zur Verfügung stand.

Tim Reithage hatte sich vor dem Spiel am Fuß verletzt. Das Außenband wurde zwar getapt, mehr als ein Kurzeinsatz war aber nicht drin. »Damit fehlte mir eine weitere Alternative«, sagte Sören Hohelüchter, der zudem den grippekranken Yannick Sonntag nur für etwa zehn Minuten auf die Platte schicken konnte. Am Ende entschied auch die Klasse von Einzelkönner Nils van Zütphen die Partie. »Er hat Hüllhorst am Leben gehalten«, so Hohelüchter.

TV Verl: Schmidt - Raudies (9/4), Bode (5), Fischeidick (4), Hesse (3), Braun (3/1), Busche (2), Reithage, Zanghi, Sonntag.



Der TV Verl um Niklas Fischeidick (links) und Marc Bode liefert in Hüllhorst ein gutes Auswärtsspiel ab. Foto: Wolfgang Sprentzel



Der Grundstein für den 41:25-Heimsieg des TV Iselhorst über Ibbenbüren wurde in der Abwehr gelegt. Aufmerksam hat Malte Tofing hier Gegner und Ball im Blick. Fotos: Carsten Borgmeier

»Turner« beschenken ihr Publikum

Handball-Landesliga: TV Iselhorst bezwingt Ibbenbüren 41:25

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Iselhorst (WB). Im letzten Heimspiel vor Weihnachten hat der TV Iselhorst seinem Publikum ein kleines Geschenk gemacht: Gegen die Ibbenbürener SpVg. zeigte der Handball-Landesligist seine beste Saisonleistung und stürmte zu einem lockeren 41:25 (20:10)-Sieg.



Julian Höcker überzeugte insbesondere in der zweiten Halbzeit.

Die Formkurve zeigte zuletzt nach oben, diesmal gab es gar nichts zu meckern. Ibbenbüren versuchte anfangs Paroli zu bieten, war dem Tempo der Hausherrn jedoch nicht ebenbürtig. Nach dem 2:2 (4.) setzten sich die »Turner« über 8:4 (11.) und 15:6 (18.) stetig ab. Das Trio Max Harnacke, Marvin Gregor und Andrej Harder agierte spielfreudig und clever im Abschluss. Immer wieder überrollten die »Turner« den Gegner über die perfekt vorgetragene zweite Welle. Nach einer Ibbenbürener Auszeit verloren die Iselhorster kurz den Faden, scheiterten am eingewechselten Spvg.-Keeper und blieben sieben Minuten ohne Tref-

wechselte nun sein Personal durch, brachte mit Christoph Mailand, Daniel Bengs und Christoph Bastert Akteure aus der zweiten Reihe. »Wir haben mehrere Sachen ausprobiert, ohne dass es zu einem Einbruch kam«, befand der Coach: »Insgesamt war das eine sehr reife Leistung.« Allerdings stellte Ibbenbüren an diesem Abend auch kein allzu großes Kaliber dar. Bis auf den quirligen, torgefährlichen Mittelfeldmann Stefan Honerkamp (11) blieben alle SpVg.-Handballer blass.

»Unsere Abwehr hat die Räume gut geschlossen. Alle haben sich hinten gut bewegt und wenig zugelassen«, freute sich Falk von Hollen. In der 6:0-Formation überzeugten Malte Tofing und Julian Höcker im Innenblock, zudem verteilte Keeper Lukas Albin mehrere Großchancen. Es war nach langer Zeit mal wieder ein Spiel, in dem nahezu alles funktionierte. »Uns muss es in den Partien öfter gelingen, so einen Lauf zu schaffen. Dann kommen auch unsere Stärken zum Vorschein«, weiß von Hollen

TV Iselhorst: Albin/P.-H. Höcker - Harnacke (11/1), Gregor (5), Harder (5), J. Höcker (5), Kristjan (4), Mailand (4), Bastert (2), Grabmeir (2), Tofing (2), Bengs (1).

Auswärts endlich der erste Punkt

Verler Frauen 30:30

Bochum-Riemke (dh). Der Bann ist gebrochen: Nach vier vergeblichen Anläufen haben die Oberliga-Handballerinnen des TV Verl endlich etwas Zählbares von einem Auswärtsspiel mitgebracht. Beim punktgleichen Tabellennachbarn SV Teutonia Riemke reichte es am Ende »nur« zu einem 30:30 (15:18), obwohl die Verlerinnen in der Schlussphase bereits mit 30:28 in Führung lagen.

»Wenn ich die ersten 35 bis 40 Minuten sehe, dann bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Doch wenn ich die letzten 20 Minuten betrachte, dann müssen wir uns eigentlich ärgern, dass wir nicht gewonnen haben«, sagte TVV-Trainer Kim Sörensen. Nach einer schwachen ersten Halbzeit, in der die erst unmittelbar vor dem Anwurf ankommende Judit Esken (spielte zuvor wie Tabea Guntermann mit der A-Jugend in Jöllenbeck) kaum etwas hielt und auch die Abwehr nicht richtig zupackte, steigerten sich die Gäste im zweiten Durchgang. Dem 23:19 (40.) für Riemke folgte die Hereinnahme von Jasmin Zimmermann auf Rechtsaußen. Sie erzielte vier Tore in Serie und hatte so Anteil daran, dass beim 24:24 (50.) der Ausgleich hergestellt war. »Jasmin hat ihr bestes Spiel für Verl gemacht«, sagte Sörensen.

Bei eigener 30:28-Führung sprach dann vieles für den TVV, doch drei Zeitstrafen (Sörensen: »Zwei davon waren korrekt«) sorgten dafür, dass die Verlerinnen sogar 30 Sekunden lang in dreifacher Unterzahl spielen mussten. »Unterm Strich geht das Remis daher in Ordnung«, so Sörensen.

TV Verl: Esken - Jörgensen (10), Zimmermann (6), Oevermann (5), Hayn (4), Polenz (2), Guntermann (1), Neumann (1), Rußkamp (1), Christ.

TuS 97 schlägt die TSG 28:23

Bielefeld (dh). Der TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck hat das Derby in der Handball-Oberliga gegen die TSG A-H Bielefeld verdient mit 28:23 (14:13) gewonnen. Während vor 1200 Zuschauern der ehemalige HSG-Spieler Benjamin Zöllner (6) auf Seiten der spielstarken Jöllenbecker eine auffällige Partie ablieferte, konnte Marcel Ortjohann (einst TV Verl und HSG Gütersloh) im Dress der über weite Strecken konzeptlos wirkenden TSG mit nur zwei Toren dem Derby keinen Stempel aufdrücken. Die Partie im hohen Bielefelder Norden lockte reichlich ostwestfälische Handball-Prominenz an, der Kreis Gütersloh war unter anderem durch Thomas Fröbel und Yannick Sonntag (TV Verl) sowie Daniel und Hannah Rotgeri-Nunemann vertreten.



Kaum zu stoppen: Max Kollenberg macht am Samstagabend in Hille-Oberlütbe ein Riesenspiel als Mittelfeldmann der HSG Gütersloh und führt sein Team zum 35:30-Auswärtssieg. Foto: Carsten Borgmeier

Sechs Mann, eine Einheit

35:30 – hochkonzentrierte HSG Gütersloh gewinnt in Oberlütbe

■ Von Dirk Heidemann

Hille-Oberlütbe (WB). Die Vorzeichen konnten schlechter kaum sein. Der Busfahrer verfuhr sich, die HSG Gütersloh kam erst 45 Minuten vor dem Anwurf an und die Bälle verschwanden unmittelbar vor dem Aufwärmen in einer Reinigungsmaschine – Harzverbot!

Doch von all diesen Widrigkeiten ließ sich der heimische Handball-Verbandsligist am späten Samstagabend nicht beirren und setzte sich souverän mit 35:30 (18:11) beim TuS Eintracht Oberlütbe durch. »Gutes Spiel«, lobte Jan Bröhenhorst, Routinier in Reihen der Gastgeber, gegen 21.20 Uhr, als nur noch er und HSG-Trainer Philipp Christ in der ansonsten menschenleeren Halle standen.

Ja, es war ein gutes Spiel der HSG. Ein sehr gutes sogar. Hoch-

konzentriert gingen die Schwarz-Gelben die knifflige Aufgabe beim Tabellenletzten an und ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Christian Bauer fehlte aus beruflichen Gründen – machte nichts, denn Max Kollenberg spielte 60 Minuten lang einen vorzüglichen Mittelfeldmann. Kai Kleeschulte musste wie berichtet verletzt passen und droht bei einer Operation am Ellbogen sogar sechs Wochen auszufallen – machte nichts, denn Eugen Rogalski hielt seiner Mannschaft in der ersten Halbzeit den Rücken frei, wenn doch einmal ein Wurf durch die äußerst aufmerksame 5:1-Abwehr vor ihm kam.

Nicht ein einziges Mal lagen die Hausherrn vorne. Nach dem 7:6 für die HSG (13.) setzten sich die Gäste über 12:8 (19.) auf 14:9 und schließlich 16:10 (28.) ab. Das Spiel war bereits zu diesem Zeitpunkt entschieden und der pfeilschnell agierende Rückraum um Kollenberg, Steffen Feldmann sowie Marian Stockmann hatte insgesamt 15 Mal getroffen. Dass die erste Sechs quasi durchspielte, nur

Julian Schicht bekam gegen Ende des ersten Abschnitts eine kurze Pause, als Mirko Torbrügge kam, machte sich nicht bemerkbar.

Ein Kräfteverschleiß war im zweiten Durchgang nicht zu erkennen, in dem Oberlütbe nicht mehr herankam und die HSG das Geschehen zu jedem Zeitpunkt kontrollierte. Manndeckung gegen Stockmann, 3:3-Abwehr, kurze Deckungen gegen Stockmann und Feldmann – die Gütersloher tanzten über alle vermeintlichen Fallstricke locker hinweg.

»Mir fällt ein Stein vom Herzen«, sagte Philipp Christ, dessen Team sich bei nunmehr 10:10 Punkten freigeschwommen hat. Und er fand tröstende Worte für den nicht eingesetzten Alexander Hark: »Es tut mir für ihn leid, aber Fabian Diekmann war gut drauf. Dafür darf Hark am Freitag in Harsewinkel anfangen.«

HSG Gütersloh: Rogalski/Hornuth (ab 53.) - Feldmann (12/5), Kollenberg (7), Stockmann (6), Diekmann (5/1), Kuster (3), Schicht (2), Torbrügge.